



Gottesdienst mit Apostel Stefan Pöschel:

„Jesus macht Mut!“

Herford. Nachdem etwa zwei Monate keine Gottesdienste stattfinden konnten, feierten die Gläubigen der Gemeinde Herford am 21. Februar 2021 erstmals wieder einen Präsenzgottesdienst, den Apostel Stefan Pöschel, Lünen, durchführte. In diesem Gottesdienst spendete er das Sakrament der Heiligen Versiegelung und setzte zwei ehrenamtlich tätige Amtsträger in den Ruhestand.

Apostel Pöschel begrüßte die Gemeinde nach längerer Abwesenheit wieder „zu Hause“, wo es am schönsten ist, wo man die Füße unter den Tisch stellen darf - am Tisch des Herrn, mit all den guten göttlichen Gaben.

Grundlage der Predigt war das Bibelwort aus Lukas 7,13-15: „Und als sie der Herr sah, jammerte sie ihn und er sprach zu ihr: Weine nicht! Und trat hinzu und berührte den Sarg, und die Träger blieben stehen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf! Und der Tote richtete sich auf und fing an zu reden, und Jesus gab ihn seiner Mutter.“

Weine nicht! Steh auf!

Diese beiden aus Mitempfinden gesprochenen Aufforderungen Jesu Christi standen im Mittelpunkt des Gottesdienstes

In seiner Predigt versetzte Apostel Pöschel die Gemeinde in die verzweifelte Lage der Mutter, die Witwe war und nun auch ihren Sohn zu Grabe tragen musste. Trennungsschmerz, Existenzsorgen und -ängste sowie ein schlechtes Gewissen mögen diese Frau geplagt haben. Weit verbreitet war der Glaube und die Meinung, dass so etwas nur Menschen passiert, die etwas vor Gott falsch gemacht haben müssen.

Und dann kommt ein mitempfindender Jesus Christus, gebietet Einhalt und sagt: „Weine nicht!“ „Hör´ auf mit deiner Verzweiflung, sei getrost!“, so könnte er es gesagt haben. Dem toten Sohn gebietet er: „Stehe auf!“ Jesus Christus hatte tiefes Mitempfinden und half ohne Vorbehalte.

Kirche Christi heute

Apostel Pöschel übertrug nun die Nöte und Sorgen der Mutter auch auf die Kirche Christi.

Natürlich gibt es in der Kirche hier und da berechnete Sorgen und auch Bedrängnisse. Es stehen Vorwürfe im Raum, beispielsweise von den Jungen in Richtung der Alten und umgekehrt. Der demografische Wandel führt zu immer kleineren Gemeinden. Jesus Christus wird hier und da auf einen religiösen Morallehrer reduziert. Es macht sich Materialismus breit: Materieller Besitz scheint wichtiger zu sein als die Erlösung der Menschen durch Jesus Christus. Die Liebe zwischen den Menschen erkaltet.

„Wir brauchen nicht überrascht zu sein“, so Apostel Pöschel. Jesus selbst kündigte diese Verhältnisse an (Matthäus 24). Und auch Apostel Paulus weist in 2. Korinther 4, 17 darauf hin, dass diese Bedrängnisse nur temporär sind und eine sehr wichtige Herrlichkeit schaffen.

Auch heute tritt Jesus Christus mit guten Gedanken, geboren aus dem Heiligen Geist hinzu, gebietet Einhalt und fordert uns auf, nicht zu jammern, sondern aufzustehen - für die gute Sache des Meisters Jesus Christus.

Seelsorge mit Empathie

Priester Kutscher hielt in seinem Predigtbeitrag kurz Rückschau auf seine circa 40-jährige Tätigkeit als ehrenamtlicher Geistlicher und Seelsorger in der neuapostolischen Kirche. Er kommt zum Schluss, dass er gerne gedient hat, und zwar nicht einer Lebensorganisation sondern einer Gemeinschaft in einer göttlichen Liebesbeziehung.

Eine Sprache mit besonderer Ausstrahlung

In diesem Gottesdienst wurde dem kleinen Niklas Born das Sakrament der Heiligen Versiegelung (Heilige Geistestaufe) gespendet.

Zur Einleitung dieser Handlung spielten Johanna Pfau am Violoncello unter Begleitung von Andreas Schultze am Klavier das Lied mit der Zusage: „Der Heiland sorgt für dich“.

In seiner Ansprache ging Apostel Pöschel besonders auf die Sprache und Worte im christlichen Umfeld ein. Jesus spricht: „Ich habe alle Menschen lieb,“ und Christen sprechen: „Ich will anderen Menschen helfen“. Es macht Freude, diese Sprache zu erlernen.

Fast 80 Jahre Ehrenamt

Schließlich setzte Apostel Pöschel zwei ehrenamtlich tätige Geistliche in den Ruhestand, bedankte sich für ihre jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit und entband sie von ihren Amtspflichten.

Priester Wilfried Kutscher geht nun nach über 40-jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit, unter anderem in den Gemeinden Bielefeld-Schildesche und Herford-Mitte als Vorsteher bzw. Priester, in den Ruhestand. Auch Diakon Peter Enskat diente etwa 40 Jahre als Priester und Diakon in den Gemeinden Herford-Nord und Herford-Mitte.

Besonders dankte Apostel Pöschel auch den Ehefrauen und Familien für die Unterstützung bei der Ausführung der Amtstätigkeit der Ehemänner und Väter.

Musik bereichert

Der Gottesdienst wurde durch Orgel- und Klaviermusik sowie durch Musik mit dem Violoncello bereichert.

Die Gottesdienste in der Neuapostolischen Kirche finden unter Einhaltung der [zentralen Vorgaben](#) der Kirchenleitung in der Corona-Pandemie statt.

22. Februar 2021

Text: Andreas Falk

Fotos: Marion Schröder



